

REFERENZ

Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt

Winzererportal, Innenraum Nordost-Seite
2018-2019

Es galt die Substanz des in Renaissancearchitektur erbauten Winzerportals in der Stadtpfarrkirche in Bad Tölz zu erhalten. Substanzverlust wurde durch Verschmutzung, aufsteigende Feuchte und bauschädliche Salze im Sockelbereich herbeigeführt. Defekte Fugen und Altergänzungen sowie Fehlstellen wurden unter Einhaltung des einheitlichen Gesamtbildes im Zusammenhang mit der restaurierten Raumschale sowie der Farbfassung der bemalten Rücklagenflächen des Portals erneuert.

Maßnahmen

- Anlegen von Reinigungsmustern
- Nassreinigung
- Mechanische Reinigung
- Bohrmehlproben
- Salzreduzierung durch Kompressen
- Ergänzungen mit Salzspeichermörtel im Sockelbereich
- Fassungsicherung
- Entfernen von Kleinteilen
- Kleben von Bruchstücken
- Risssschließung
- Schalenhinterfüllung
- Überarbeitung von Altergänzungen und Fugenmörteln
- Ergänzungen
- Fugensanierung
- Einbau von Verblendplatten

Ort

Bad Tölz

Datierung

1612

Auftraggeber

Erzbischöfliches Ordinariat München,
Hauptabteilung Kunst

Denkmalpflegerische Betreuung

Bayrisches Landesamt für Denkmalpflege

Bearbeitungszeitraum

2018-2019

Material

Fassung, Sandstein



Vor der Restaurierung



Nach der Restaurierung



Detail Heißdampfreinigung: Unterschied zwischen gereinigter und ungereinigter Fläche. Im Mittelfeld wird die Marmorimitation ersichtlich.



Detail nach der Reinigung: Die Marmorimitation ist besonders im oberen Bereich des Portals bis zum Gurtgesims in gutem Zustand erhalten.



Durchgang des Portals- Detail des linken oberen Bereiches mit defekten Fugen und Altergänzungen. Die Marmorimitation ist hier ebenfalls erhalten.



Portaleingang mit Wappen nach Reinigung sowie Schließen der Fugen und Risse.



Detail: nach Klebung erfolgten die Maßnahmen Rissverschluss und Ergänzung von Fehlstellen (mit an den Sandstein angepasster Steinersatzmasse).



Pilaster nach der Retusche durch den Wandmalerei- Restaurator.



Detail des linken Sockelbereichs: Salzbelastete Mörtel wurden entfernt und die großen Fehlstellen nach der Salzreduzierung mit Salzspeichermörtel geschlossen.



Aufbringen einer ca. 2 cm starken Komresse zur Salzreduzierung. Abhängen der Kompressen mit einer diffusionsoffenen Folie, um Trocknung zu verlangsamen.



Die großen Fehlstellen im Sockel wurden mit Salzspeichermörtel ergänzt. Anschließend wurden die Malerreste mit Japanpapier kaschiert, die Verblendplatten versetzt.

